

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Schau, schau, das ist a ander Ding,“ meinte Christoph. „Wer ist Dein Dheim?“

Der bisher ohne Befangenheit antwortende Knabe zögerte, es war sichtbar, daß ihn das Gefühl einer Beschämung überkommen hatte.

„Na, darfst's nicht sagen?“

„I möcht' nit.“

Das war so auffallend, daß Christoph laut auf-lachte, dann auf den gegenüber sitzenden Hansel zeigend, zu seinem Schützling sagte: „Schau, Du, wann das Büble da drüben gefragt werden möcht: „Wer ist Dein Vater, Dein Großvater u. s. w., der sagt's gleich heraus, daß's a Freud' wär'. Ist denn Dein Dheim a unehrlicher Mann?“

„Das nit.“

„So kannst'n nennen. Merk' Dir's, Büble, wer mit seinem Nächsten nur Brod und Salz ist als sein Gast, wie Du heut der Meine bist, der muß ihm a offnes Herz zeigen, so ist's alte Regel. Also sag's heraus, wer ist Dein Dheim?“

„A Narr.“

Diese Antwort, welche der Knabe sichtbar sich selbst entriß, um nicht in den Verdacht zu kommen, daß er ein undankbarer Gast seines Schützers sei, verursachte in Wahrheit ein Verblüffen bei Christoph und seinem Gevatter Steffan, wie auch bei Elias Angerholzer. Der-gleichen hatten sie nicht zu hören erwartet. Nach einigen Hinundherfragen kam es endlich heraus, daß der fragliche Narr Niemand Anderers als des Kaisers erster lustiger Rath oder in gewöhnlicher Wiener Ausdrucksweise der Ober-